

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30./Juni 1955

Blatt 1215

Zeugnisberatungsstellen des Landesjugendreferates

=====

30. Juni (RK) Das Landesjugendreferat Wien richtet zum Schluß in der Wiener Urania, 1, Uraniastraße 1, im Volksbildungshaus Margareten, 5, Stöbergasse 11-13, und im Volksheim Ottakring 16, Ludo Hartmann-Platz 7, Zeugnisberatungsstellen ein.

Beratungszeiten: Samstag, 2. Juli, von 11 bis 18 Uhr, Sonntag, 3. Juli, von 9 bis 13 Uhr. Erfahrene Psychologen und Lehrer stehen allen Ratsuchenden kostenlos zur Verfügung.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. Juni (RK) Samstag, den 2. Juli, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

75. Geburtstag von Gustav Götzing
=====

30. Juni (RK) Am 2. Juli vollendet Hofrat Prof.h.c. Bergrat Dr. Gustav Götzing, der ehemalige Direktor der Geologischen Bundesanstalt, sein 75. Lebensjahr.

Zu Neu-Serowitz in Mähren geboren, studierte er an der Wiener Universität bei Penck, Sueß und Uhlig Geographie, Geologie und Hilfswissenschaften, wurde Assistent am Geographischen Institut und einer der ersten Mitarbeiter der Biologischen Station in Lunz am See. Von 1912 bis 1950 wirkte er an der Geologischen (Reichs) Bundesanstalt. Seine circa 350 wissenschaftlichen Arbeiten, meist geographischer und geologischer Art, betreffend die Eiszeitforschung in Österreich, die Landformenkunde und Morphologie unter besonderer Berücksichtigung des Wienerwaldes, die Heimatkunde, Hydrographie, Seenkunde, Meereskunde und Ozeanographie. Das Ergebnis seiner dem Wienerwald gewidmeten rund 60 Spezialuntersuchungen ist in der neuen geologischen Karte von Wien niedergelegt. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit entfaltete er eine fruchtbare organisatorische und redaktionelle Wirksamkeit. Hofrat Götzing ist u.a. Ehrenmitglied und Präsident der Geographischen Gesellschaft. 1954 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften verliehen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem verdienten Gelehrten zu seinem Geburtsjubiläum herzliche Glückwünsche übermittelt.

- - -

Dr. Stoffl - der neue Veterinärämtdirektor
=====

30. Juni (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch überreichte heute vormittag im Beisein von Stadtrat Bauer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl dem Senatsrat Dr. Franz Stoffl das Ernennungsdekret zum Direktor des Veterinäramtes der Stadt Wien.

Dr. Stoffl ist im Jahre 1928 als Assistent der Tierärztlichen Hochschule in den Dienst der Gemeinde Wien getreten. Er war längere Zeit Leiter des Zentralviehmarktes in St. Marx und zuletzt Referent für Veterinärangelegenheiten in den Bezirken. Stadtrat Dr. Migsch wünschte dem neuen Veterinärämtdirektor anlässlich seiner Amtseinführung die besten Erfolge bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.

- - -

1,2 Millionen Besucher im Lainzer Tiergarten
=====

30. Juni (RK) Das kühle und regnerische Frühjahr wirkte sich auch ungünstig auf den Besuch des Lainzer Tiergartens aus. Die Besucherzahlen im April und Mai stehen weit unter dem langjährigen Durchschnitt. Insgesamt wurden bis Ende Juni im Lainzer Tiergarten 55.000 Besucher gezählt, obwohl in anderen Jahren die Frühjahrsmonate die stärkste Frequenz aufwiesen. In den Nachkriegsjahren haben die sieben Tore des Lainzer Tiergartens rund 1,2 Millionen Ausflügler passiert. Die stärkste Besucherzahl wurde im Jahre 1949 verzeichnet, nämlich 210.000.

Obwohl die ärgsten Kriegs- und Zeitschäden im Lainzer Tiergarten, vor allem an der rund 24 Kilometer langen Einfriedung, gleich in den ersten Nachkriegsjahren behoben wurden, muß die Wiener Stadtverwaltung ständig umfangreiche Instandsetzungen vornehmen. Gegenwärtig wird an der Ausbesserung der Tiergartenmauer nächst dem Laaber Steig gearbeitet.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Gegenwärtig wird von der Gemeinde Wien bei Neusiedl am Steinfeld, das ist etwa 50 Kilometer südlich von Wien, der größte Wasserspeicher der Welt errichtet. In vier Kammern werden 600 Millionen Liter Hochquellenwasser gespeichert und in Zeiten des größten Wasserbedarfes der Wiener Bevölkerung zusätzlich zur Verfügung stehen. Dieses gewaltige Bauwerk wird nicht weniger als 100 Millionen Schilling kosten.

Eine der riesigen Kammern ist bereits fertig. Die künftigen Ausmaße lassen sich schon jetzt erkennen. Der jetzige Zeitpunkt eignet sich ganz besonders zu einer Besichtigung des großen Speichers. Die Vertreter der Presse sind deshalb herzlich eingeladen, Mittwoch, den 6. Juli, an einer eigens für sie arrangierten Besichtigungsfahrt teilzunehmen.

Treffpunkt: Mittwoch, den 6. Juli, Neues Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt 9 Uhr.

Wiedereintreffen beim Rathaus um etwa 14.30 Uhr. Da die Exkursion etwas länger dauert als die üblichen Mittwoch-Führungen der "Rathaus-Korrespondenz", wurde für ein bescheidenes Mittagessen vorgesorgt.

Wegen der Reservierung der Autobussitzplätze ersuchen wir Sie diesmal um Rückantwort. Bitte wollen Sie sich bei der ab Montag geltenden neuen Telefonnummer der "Rathaus-Korrespondenz" B 40-520, Klappe 1125, bis spätestens Dienstag, den 5. Juli, 10 Uhr vormittag, anmelden.

U.A.W.G.

- - -

Samstag erstes Sommerkonzert im Arkadenhof
 =====

30. Juni (RK) Die Sommerkonzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses, die das Kulturamt der Stadt Wien seit einigen Jahren veranstaltet, beginnen heuer, wie bereits angekündigt, Samstag, den 2. Juli. Das erste Sommerkonzert wird von den Wiener Symphonikern unter dem Dirigenten Prof. Karl Etti ausgeführt.

Auf dem Programm stehen: Ouvertüre zu "Rosamunde" von Franz Schubert, 8. Symphonie F-Dur von Ludwig van Beethoven, Festmusik 1951 von Otto Siegl, Zwischenspiel aus "Notre Dame" von Franz Schmidt und Les Préludes von Franz Liszt.

Beginn 20 Uhr. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden jeweils eine Stunde vor Beginn des Konzertes an den Abendkassen im Rathaus verkauft.

- - -

Rindernachmarkt vom 30. Juni
 =====

30. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 7 Ochsen, 25 Stiere, 27 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 62. Neuzufuhren Inland: 7 Stiere, 1 Kuh, Summe 8. Neuzufuhren Ungarn: 35 Kühe. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 30 Stiere, 63 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 105. Unverkauft Inland: 6 Ochsen, 27 Stiere, 22 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 58. Verkauft wurden: 1 Ochse, 3 Stiere, 41 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 47. Marktverkehr war ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 30. Juni
 =====

30. Juni (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 22. Neuzufuhren Inland: 18. Gesamtauftrieb 40. Unverkauft: 40.

- - -

Festwochenbilanz 1955

=====

Vorschau auf 1956 - Verhandlungen mit den Leningrader Philharmonikern und der Mailänder Scala - Festwochen-Devise 1956

"Mozart und seine Zeit"

30. Juni (RK) Stadtrat Mandl gab heute im Österreichischen Presse-Club den Vertretern der Presse einen Abschlußbericht über die Wiener Festwochen 1955. Auch die Festwochen dieses Jahres, es sind die fünften seit Kriegsende, waren in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Die Veranstaltungen waren durchwegs sehr gut besucht, auch das Wetter war im allgemeinen günstig. Die Wiener Festwochen bildeten nach der Frühjahrsmesse den zweiten Höhepunkt in der Reisesaison 1955. Schon Wochen vorher gab es in den Fremdenverkehrsbetrieben kein Bett mehr - die besseren Hotels waren während der Festwochen restlos ausverkauft.

Während der Festwochen gab es 32 große Musikveranstaltungen mit zusammen 38.876 Besuchern. In den Theatern wurden 70 Werke aufgeführt, die 198.385 Besucher anlockten. In den 31 Ausstellungen wurden 137.388 Besucher gezählt, wozu auch die Museumsbesucher gerechnet sind. Besonders hob Stadtrat Mandl die Bezirksveranstaltungen hervor, die von 129.369 Personen besucht worden sind. Es gab insgesamt 276 Veranstaltungen. Zum ersten Mal beteiligten sich heuer alle Wiener Bezirke aktiv an den Festwochen. Im einzelnen wurden unter anderem in den Bezirksausstellungen 22.000 Besucher und 43.000 bei musikalischen Veranstaltungen im Freien gezählt. Insgesamt verzeichneten die Wiener Festwochen 1955 484.000 Besucher, im Vorjahr waren es 333.000 und im Jahr 1953 zählte man 342.000 Besucher bei den verschiedenen Veranstaltungen.

Das Musikprogramm hat auch während der heurigen Festwochen den breitesten Raum eingenommen. Es wird einmütig die Meinung

./.

vertreten, daß das interessante und abwechslungsreiche Musikprogramm unserer Festwochen als international bezeichnet werden kann. Veranstaltungen wie die konzertanten Aufführungen von "Columbus" und "Pelleas und Melisande", Solistenkonzerte mit Brailowsky, Francescatti und Milstein - ganz zu schweigen von der einmaligen Interpretation des "Italienischen Liederbuches" durch Seefried und Fischer Dieskau -, die beiden Konzerte des Philadelphia-Orchester, Konzerte unter Dirigentenpersönlichkeiten wie Cluytens, Klemperer, Ormandy, Sanzogno, Stokowski - alle diese Veranstaltungen, abgerundet durch zahlreiche andere Konzerte, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, haben ein Programm ergeben, das der Musikstadt Wien durchaus würdig war.

Großes Interesse herrschte für die Gastspiele der ausländischen Bühnen. Zum Stratford Theatre fanden sich etwa 11.000 und zum Piccolo Teatro mehr als 4.300 Besucher ein. Die Stadt Wien ermöglichte außerdem den Wiener Schülern den Besuch der Shakespeare-Aufführungen zu ermäßigten Preisen. Beim jugoslawischen Ballett wurden mehr als 5.000, beim japanischen Gojo-Ballett mehr als 4.000 und beim Berliner Ballett etwa 3.200 Besucher gezählt. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Aufführungen der Operette "Der Vogelhändler" vor dem Schloß Schönbrunn. Wenn auch die erste Vorstellung vom Wettergott nicht begünstigt war, so zeichneten sich dafür alle anderen durch einen ausgezeichneten Besuch aus. Vor Beginn der meisten Vorstellungen mußten hunderte Personen, die keine Karten mehr bekommen konnten, wieder umkehren.

Alles in allem, so stellte Stadtrat Mandl fest, kann man heuer mit den Wiener Festwochen zufrieden sein. Die Bestrebungen zur Ausgestaltung werden jedoch deswegen nicht vernachlässigt.

./.

Das Mozart-Jahr 1956 in Wien

Hierauf berichtete Stadtrat Mandl über die Veranstaltungen anlässlich des Mozart-Jahres 1956 in Wien. Für die Feiern von Mozarts 200. Geburtstag, der am 27. Jänner 1756 geboren wurde, hat man in Wien die Devise "Jugend feiert Mozart" gewählt. Das Mozart-Jahr wird am 27. Jänner in Salzburg eingeleitet. In Wien findet bereits am 25. Jänner ein Konzert des Konservatoriums der Stadt Wien unter dem Titel "Der unbekannte Mozart" statt. Am 26. Jänner ist eine Operaufführung der Staatsakademie für Musik, im Akademietheater "Der Schauspieldirektor" zu sehen. Besonders hervorzuheben ist das Mozart-Festkonzert im Karajan-Zyklus der Gesellschaft der Musikfreunde am 26. und 27. Jänner. Ebenfalls am 27. Jänner wird eine Jugendmesse Mozarts von den Wiener Sängerknaben in der Waisenhauskirche am Rennweg aufgeführt. Am gleichen Tag gibt es das erste Festkonzert des Internationalen Mozart-Jugendorchesters Wien im Großen Musikvereinssaal vor Delegierten sämtlicher Wiener Schulen. Das Mozart-Jugendorchester wird aus den besten Musikschülern der wichtigsten europäischen Mozart-Städte zusammengestellt und soll 45 "Mann" stark sein. Am 28. Jänner veranstaltet dieses wohl einzig dastehende Orchester ein öffentliches Konzert. Am 29. Jänner ist Mozarts Krönungsmesse zu hören. Auf dem Spielplan der Staatsoper stehen im Jänner "Don Giovanni" und "Die Zauberflöte", im Redoutensaal wird "Figaros Hochzeit" und "Die Entführung aus dem Serail" gespielt.

Am 16. März 1781 traf Mozart zu dauerndem Aufenthalt in Wien ein. Aus diesem Anlaß wird es am 16. März 1956 eine Mozart-Feierstunde an historischer Wiener Stätte geben. Die Staatsoper veranstaltet Festvorstellungen von "Die Zauber-

flöte" und "Die Entführung aus dem Serail". Im Dezember wird das Mozart-Jahr mit einem Staatsakt im Großen Musikvereinssaal am Todestag des Komponisten, am 5. Dezember, abgeschlossen. Die Staatsoper bringt eine Festvorstellung von "Die Zauberflöte", das Konzerthaus die Mozart-Messe in c-moll. Im Stephansdom veranstaltet die Wiener Mozart-Gemeinde ein Requiem und auf dem St. Marxer Friedhof wird eine Gedenkstunde abgehalten.

Wiener Festwochen 1956

Auch die Wiener Festwochen 1956 werden im Zeichen Mozarts stehen und unter der Devise "Mozart und seine Zeit". Der Termin für die Festwochen 1956 ist bereits festgelegt, sie finden in der Zeit vom 2. bis 24. Juni statt. Fest steht bisher die Mitwirkung folgender Orchester: Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Berliner Philharmoniker und Prager Philharmoniker. Ferner wird mit den Lenin-grader Philharmonikern und der Mailänder Scala verhandelt. An Dirigenten stehen zur Verfügung: Herbert von Karajan, Eduard van Beinum, Bruno Walter, Enrico Mainardi, Karel Ancerl, Joseph Keilberth, Joseph Krips, Volkmar Andreae, Robert Heger, Rudolf Moralt. Neben den wichtigsten Werken Mozarts gelangen auch Orchesterwerke von Bach bis Beethoven zur Aufführung. Bei Chorkonzerten kommen Bach, Händel und Mozart zu Ehren. Ein Zyklus musikalischer Veranstaltungen an historischen Wiener Mozart-Stätten ist außerdem vorgesehen. Die Staatsoper bringt sowohl am Ring als auch im Redoutensaal Mozart-Opern, ferner einen Ballett-Abend und als Premiere "Sturm" von Frank Martin. Ferner findet während der Festwochen 1956 ein Internationaler Mozart-Kongreß der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und eine Mozart-Ausstellung in der Akademie der bildenden Künste statt.

Zwar nichts mit Mozart zu tun, aber doch interessant und originell dürfte die für die Festwochen 1956 geplante große Ausstellung sein, bei der sozusagen ganz Wien das Ausstellungsgelände beistellt. Unter dem vorläufigen Titel "Wien stellt sich vor" will man alle interessanten historischen Gebäude und Gedenkstätten besonders kennzeichnen und durch Tafeln über ihre Herkunft und Geschichte den Vorübergehenden berichten.